

Frauen im ersten Glied : die Mitarbeit der Frauen im Sanitätsdienst des Zivilschutzes

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **8 (1961)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

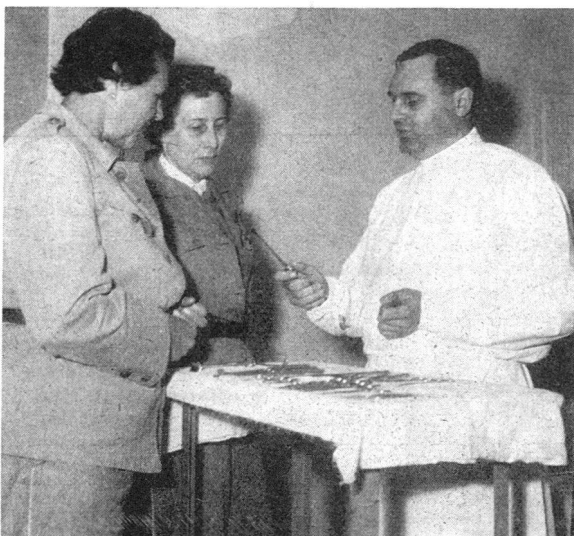


FRAUEN IM ERSTEN GLIED

Die Mitarbeit der Frauen im Sanitätsdienst des Zivilschutzes

Im Vorraum einer Sanitätshilfsstelle. Ergeben in ihr Schicksal, auf die Hilfe der Mitmenschen vertrauend, warten hier die Verletzten einer Katastrophe auf ihre Behandlung.

(Photo: Herbert Mäder, St. Gallen)



Es gibt kaum einen anderen Dienstzweig wie der Sanitätsdienst, in dem die Frauen, im ersten Glied stehend, der Zivilschutzorganisation durch ihren persönlichen Einsatz direkte und wertvolle Hilfe leisten können. Das bewiesen sie nicht nur bereits seit Jahrzehnten durch ihre Mitarbeit in den rund 3500 Sektionen des Schweiz. Samariterbundes und in den Organisationen des Roten Kreuzes, sondern beweisen es immer wieder durch ihre gute Arbeit im Rahmen der kombinierten Zivilschutzübungen. Ein letzten Herbst in Bern durchgeführter Wiederholungskurs für die Kader des Sanitätsdienstes der Zivilschutzorganisation der Bundesstadt gibt uns Gelegenheit, einmal dankbar dieser vorbildlichen Mitarbeit der Frauen zu gedenken um mit diesem Beispiel in allen Landesteilen weitere Frauen für den Zivilschutz zu gewinnen.

Dieser erste Wiederholungs- und Weiterbildungskurs vereinigte 60 Damen und Herren, die alle einen Samariterkurs und einen viertägigen Einführungskurs hinter sich hatten. Sie bilden einen kleinen Teil des für den Sanitätsdienst der Bundesstadt notwendigen Kaderns. Es ging in diesem Kurs vor allem um die systematische Förderung der praktischen Arbeit; darunter der Verwundetentransport, die Behandlung und Betreuung der Verletzten. Der Kurs wurde durch eine vier Stunden dauernde Einsatzübung abgeschlossen.

Die beiden Referate über «Schock und Schockbehandlung» sowie «Schutz und Abwehr gegen ABC-Waffen» umrissen die Bedeutung des Sanitätsdienstes im Rahmen des Zivilschutzes, die weit über den bekannten Begriff der «Ersten Hilfe» hinausgeht. Die sich stellenden Aufgaben können aber nur gelöst werden, wenn auch genügend Helfer zur Verfügung stehen. Der Kurs hat auch deutlich gezeigt, dass Samariterkenntnisse allein nicht mehr genügen. Die Kader des Sanitätsdienstes müssen in der Lage sein, den Einsatz zu organisieren, die verschiedenen Möglichkeiten der Hilfe zu koordinieren und über die sanitätsdienstlichen Kenntnisse und Fähigkeiten hinaus auch befähigt werden, dem in Not geratenen Mitmenschen auch seelisch eine Stütze zu sein. Für diese Tätigkeit bildet nach den Erfahrungen des Kurses in der Bundesstadt der viertägige Einführungskurs im Rahmen der Zivilschutzorganisation die notwendige Grundlage.

(Photos: W. Nydegger, Bern)

◀ *Wichtig ist für die Helferinnen die Kenntnis der chirurgischen Instrumente, wie sie hier von einem Arzt gezeigt und erklärt werden.*



Die Aerztin erklärt die technischen Vorbereitungsarbeiten für die Bluttransfusion.



Unter ärztlicher Leitung wird hier einem «Opfer» Sauerstoff und Blutplasma zugeführt.



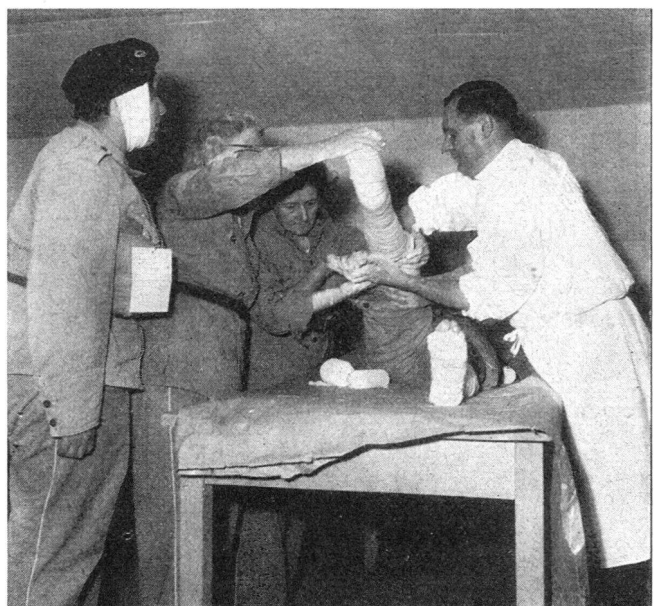
Mit Eifer und Interesse sind die Kursteilnehmerinnen dabei, unter ärztlicher Leitung einen Unterschenkel einzugipsen.



Die Vorbereitungen und die Durchführung einer Kochsalzinfusion, wie sie hier gezeigt wird, müssen gründlich gelernt werden.



Die zahlreichen Handgriffe, ihre Reihenfolge und Technik müssen immer wieder geübt werden. Das «Opfer» ist ge-



duldig und der Arzt ist ein verständnisvoller Meister und Berater.